

Niederschrift Nr. 6/2021

über die am 27.05.2021, um 19.00 Uhr unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Martin H. Staudinger im Spannrahmen stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard.

Teilnehmer: Team Evi Mair Harder Volkspartei und Parteifreie
Vzbgm. MMag. Nadine Häusler-Amann
GR Rene Bickel
GR Mag. Andreas Droop
Andreas Rudigier, BSc
Andrea Romagna-Mießgang
Bushra Rehman
Ronald Knoll
GVE Marius Amann MBA statt DI (FH) Andreas Lunardon
GVE Andrea Kölbl statt Mehmet Altas
GVE Cetinkaya Hasan statt Petra Gebhard
GVE Otmar Weissenbach statt Mag. Herbert Motter

Martin Staudinger – Mitanand für Hard
Bgm. Dr. Martin H. Staudinger
GR Elfriede Bastiani
GR Oliver Kitzke
GR Vedat Coskun
Benno Feldkircher
Daniel-Marius Roll
Sandra Senn
Dorothea Hammer
Wolfgang Fritz
GVE Helmut Staudinger statt Tina Bastiani

Grünes Hard
GR Mag. Eva Hammerer
GR Mag. (FH) Sanel Dedic
Christina Grabherr, BA MSc
Ing. Georg Klapper
DI Dr. Walter Fitz
DI Philipp Erhart
Stefan Lässer
GVE Sandra Harrer

Harder Liste
Melitta Kremmel
GVE Erik Bleyer statt DI Eckehard Krischke

Mir Harder Freiheitliche
Ing. Johannes Reumiller
GVE Rupert Groicher statt Sandra Jäckel

Schritfführer: Amtsleiter Dr. Florian Müller

Auskunftspersonen:

Mag. Christian Mungenast (Amt), HSG GF Benno Gmür und für MS Österreich GF Bernd Hartmann und Markus Flatz TOP 3.
Michael Pölzer MSc (Amt) TOP 4.
Norbert Kalb (Amt) TOP 5.
Fatma Serttas (Amt) TOP 6.+7.
Vzbgm. MMag. Nadine Häusler-Amann TOP 8.

Bgm. Martin Staudinger begrüßt die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, die Mitarbeiter des Amtes, die Ersatzmitglieder, die Pressevertreter und die Zuhörer.

Schrittführer für diese und alle weiteren Sitzungen der Gemeindevertretung ist der neue Amtsleiter der Marktgemeinde Hard Dr. Florian Müller.

Es wird festgestellt, dass die Einladungen zeitgerecht zugegangen sind und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bgm. Martin Staudinger stellt den **Antrag**, dass das Thema „Spendenaktion Moria 2021“ in die Tagesordnung aufgenommen wird und nach dem TOP 7. „Änderung des Landesraumplanes Gst-Nr. 1428/1, KG 91110, In der Wirke, 6971 Hard“ behandelt wird. **Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme.**

Dies ergibt folgende Tagesordnung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Öffentliche Fragestunde
3. Entwicklung der "Hohentwiel Schifffahrtsgesellschaft mbH" (HSG): Verschmelzung mit der "Museumsschiff Gastronomie GmbH" (MSG GmbH) und Umfirmierung in "Historische Schifffahrt Bodensee GmbH" (HSB) sowie Beitritt der "Schweizerische Bodensee Schifffahrtsgesellschaft AG"
4. Sanierung Mittelschule Mittelweiherburg – Zusatzmaßnahmen bei der Außengestaltung
5. Arbeitsvergabe Baumeisterarbeiten Flurstraße
6. Änderung des Flächenwidmungsplans, Gst.-Nr. 2564/1, 1402/1, 1402/2 und 1402/3, KG 91110, Alte Straße, 6971 Hard
7. Änderung des Landesraumplanes Gst.-Nr. 1428/1, KG 91110, In der Wirke, 6971 Hard
8. Spendenaktion Moria 2021
9. Genehmigung der letzten Niederschrift
10. Allfälliges

1. Berichte und Mitteilungen

Bgm. Martin Staudinger berichtet:

- Dass die gemeinsame Corona-Testaktion der Marktgemeinde Hard sowie der Vereine ATIB und Türkischer Kultur- und Sportverein ein voller Erfolg waren. Die binnen 48 Stunden ins Leben gerufene Testaktion fand im ganzen Land Nachfolger.
- Dass bereits rund 39% der Gesamtbevölkerung geimpft sind. Aufgrund des gesunkenen Bedarfs an Testmöglichkeiten werden diese aktuell vom Land Vorarlberg zurückgefahren.
- Dass Dr. Florian Müller welcher die interimistische Amtsleitung inne hatte, als neuer Amtsleiter und Nachfolger von Dr. Martin Vergeiner mit einstimmiger Zustimmung des Gemeindevorstandes gewonnen werden konnte. Die Nach-

folge von Dr. Florian Müller hat David Lindner als Leiter der Abteilung Finanzen und IT angetreten. Außerdem wurden mit Mag. Kathrin Fitz als Juristin im Bauamt sowie Stefanie Spettel BA in der Finanzabteilung die frei gewordenen Stellen ausgezeichnet nachbesetzt.

- Dass bei der Sitzung der Gemeindevertretung vom 25.02.2021 die Prüfung der Machbarkeit der Organisation eines Harder Hilfspakets für die Flüchtlinge im Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos beschlossen wurde. Im Zuge der Prüfung wurde nach entsprechender Recherche der Vorschlag erarbeitet, dass die Marktgemeinde Hard in verschiedenen Aktionen gemeinsam mit den Harder Bürgern und Vereinen Geldspenden sammelt und gemeinsam ein Konto bildet.
- Dass Kino am See abhängig von den Corona-Restriktionen vom 19. bis 22.08.2021 stattfinden soll.
- Dass das Dampfschiff Hohentwiel seit 30 Jahren in der renovierten Fassung in Hard ist. In diesen 30 Jahren war das Schiff sehr erfolgreich unterwegs wobei die letzten zwei Jahre wirtschaftlich schwierig waren. Daher ist eine Umstellung der Gesellschaften notwendig. Es muss die Partnerschaft mit der MS Österreich verstärkt werden und es müssen gemeinsame Synergieeffekte genutzt werden.

Bgm. Martin Staudinger bedankt sich bei allen Helfern, die bei den verschiedenen Corona Aktionen bisher mitgeholfen haben und führt aus, dass wir uns bei allen in geeigneter Art und Weise bedanken werden.

GV Georg Klapper berichtet aus dem Tiefbauausschuss, dass diskutiert wurde, ob die Geländer-Situation bei der Brücke über den Dorfbachhafen für zu schnell fahrende Fahrradfahrer und für Kinder wegen der großen Lücke im Geländer gefährlich ist. Laut dem Ausschuss ist es jedoch durchaus zumutbar, dass die derzeitige Ausführung so belassen wird. Für die Radfahrer wurde das Fahren über die Brücke mit entsprechendem Verkehrsschild bereits eingeschränkt. Ob der Fahrradverkehr im entsprechenden Bereich der Uferpromenade zu sperren ist (z.B. ab Kiosk am See oder dem Thaler-Areal bis zur Brücke) könnte im Ausschuss, wie in der Vorperiode schon angedacht, behandelt werden. Es wird von GV Melitta Kremmel angeregt, dass die Brücke auch kindersicher gemacht werden sollte, dass eine Zwischenlatte angebracht und somit die größere Lücke im Geländer geschlossen werden sollte. GV Georg Klapper sagt zu, dass dieser Vorschlag im Ausschuss nochmals andiskutiert werden wird.

2. Öffentliche Fragestunde

Keine Wortmeldung.

3. Entwicklung der "Hohentwiel Schifffahrtsgesellschaft mbH" (HSG): Verschmelzung mit der "Museumsschiff Gastronomie GmbH" (MSG GmbH) und Umfirmierung in "Historische Schifffahrt Bodensee GmbH" (HSB) sowie Beitritt der "Schweizerische Bodensee Schifffahrtsgesellschaft AG"

Bgm. Martin Staudinger weist auf die Antragsergänzung zu diesem Tagesordnungspunkt hin. Und zwar die Entsendung von Bgm. Dr. Martin Staudinger und einem Mitglied des Gemeindevorstandes als Vertreter der Gesellschafterin der Marktgemeinde Hard in die Generalversammlung der Gesellschaft. Zur Umsetzung des Beschlusses, wenn wir ihn fassen, ist die Entsendung von zwei Personen als Gesellschaftsvertreterin in die Generalversammlung notwendig.

Die aktuellen Gesellschafter der „Hohentwiel Schifffahrtsgesellschaft m.b.H.“ (HSG) sind die Marktgemeinde Hard (MGH) mit 75,20%-Anteilen sowie der Verein „Internationales Bodensee-Schifffahrtsmuseum“ (IBSM) mit 24,80% Anteilen.

Die aktuellen Gesellschafter der „Museumsschiff Gastronomie GmbH“ (MSG GmbH) sind der Verein „Internationales Bodensee-Schifffahrtsmuseum“ (IBSM) mit 50%-Anteilen sowie die „Museumsschiff OESTERREICH GmbH“ (MSOE GmbH) mit 50%-Anteilen.

In den letzten Jahren wurde bereits von Seiten des Vereins IBSM die derzeitig vorherrschende Anteilsstruktur in der HSG kritisch angesprochen. Dies aufgrund der Tatsache, dass die MGH zwar Mehrheits- bzw. Hauptgesellschafter ist, jedoch wirtschaftlich weder an Gewinnen noch an Verlusten beteiligt ist und den Verein IBSM in der Gesellschafterversammlung überstimmen kann.

Dies führte zum Wunsch des Vereins IBSM, der MGH alle Gesellschaftsanteile bzw. so viele Gesellschaftsanteile abzukaufen, so dass der Verein IBSM als wirtschaftlicher Risikoträger Hauptgesellschafter ist.

Nach dem Rücktritt des ehem. GF Adolf Konstatzky wurde Herr Benno Gmür als interimistischer GF bestellt und mit der Aufgabe betraut, die insolvenzbedrohte Gesellschaft strukturell und organisatorisch neu auszurichten.

Umstrukturierungskonzept:

Die Prozessausgestaltung führte in den letzten Wochen schließlich zum nun vorliegenden Konzept, dass die „Hohentwiel Schifffahrtsgesellschaft m.b.H.“ (HSG) und die „Museumsschiff Gastronomie GmbH“ (MSG GmbH) eine Verschmelzung eingehen und unter einer Beteiligungserweiterung der Gesellschaft durch die „Schweizerische Bodensee Schifffahrtsgesellschaft AG“ eine Neuausrichtung mit Umfirmierung in „Historische Schifffahrt Bodensee GmbH“ erleben soll.

Das Umstrukturierungskonzept (Verschmelzung der HSG und MSG GmbH, unwiderrufliche Einlageverpflichtungen, Gewährung von Darlehen, etc.) wurde unter Einbeziehung der Kanzleien BWD/SKBGL sowie durch die Gesellschafter unter Beiziehung der jeweiligen steuerlichen und rechtlichen Vertreter ausführlich und detailliert besprochen.

Zur Herstellung positiver Verkehrswerte der verschmelzenden Gesellschaften (HSG und MSG GmbH) und zur zukunftssichernden Kapitalausstattung der „Historische Schifffahrt Bodensee GmbH“ (HSB) werden der Verein IBSM, die MSOE GmbH und die SBS die entsprechenden Zuschüsse und die finanztechnisch notwendigen Zusagen leisten.

Die Marktgemeinde Hard wird diesbezüglich keine Verlustausgleichsleistungen bzw. Zuschüsse oder Zusagen tätigen (müssen). Dies aufgrund der zwischen der Marktgemeinde Hard und des Vereins IBSM abgeschlossenen Vereinbarung vom 30.03.1993, in welcher der Verein rechtsverbindlich erklärt, die Marktgemeinde Hard aus der Verpflichtung zur Abdeckung etwaiger Verluste aus dem Betrieb der Hohentwiel im Rahmen der „Hohentwiel Schifffahrtsgesellschaft“ freizustellen.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard ist für die Abwicklung ein Notartermin für den 01.06.2021 vorgesehen.

Vorgehen im Detail:

Schritt 1: Schaffung der selben Beteiligungsverhältnisse in der HSG und MSG GmbH als Vorbereitung für die Verschmelzung:

In einem 1. Schritt sollen durch den Kauf- und Abtretungsvertrag zwischen der Marktgemeinde Hard, dem Verein „Internationales Bodensee-Schiffahrtsmuseum“ sowie der „Museumsschiff OESTERREICH GmbH“ (Vertrag 1) die Geschäftsanteile in der HSG und durch den Kauf- und Abtretungsvertrag zwischen dem Verein „Internationales Bodensee-Schiffahrtsmuseum“ und der Marktgemeinde Hard sowie der „Museumsschiff OESTERREICH GmbH“ (Vertrag 2) die Geschäftsanteile an der MSG GmbH ausgeglichen und dadurch die Vorbereitung für die Verschmelzung geschaffen werden.

Schritt 2: Durchführung der Verschmelzung der HSG und der MSG GmbH:

In einem 2. Schritt soll durch den Verschmelzungsvertrag (Vertrag 3) die Verschmelzung der beiden Gesellschaften HSG und MSG GmbH durchgeführt werden.

Schritt 3: Neuausrichtung der HSG – Neufassung des Gesellschaftsvertrages und der Geschäftsordnung, Umfirmierung der HSB – Beteiligung der SBS

In einem 3. Schritt soll die HSG durch den Gesellschaftsvertrag samt der Geschäftsordnung (Vertrag 4) neu ausgerichtet werden und die Umfirmierung in „Historische Schifffahrt Bodensee GmbH“ (HSB) erfolgen. Durch den Kauf- und Abtretungsvertrag zwischen der „Museumsschiff OESTERREICH GmbH“ und der „Schweizerische Bodensee Schifffahrtsgesellschaft AG“ (Vertrag 5) soll der Beitritt der SBS geregelt werden.

Schritt 4: Pachtvertrag betreffend die Überlassung der beiden Schiffe „Hohentwiel“ und „OESTERREICH“ sowie Liegeplatzvereinbarung betreffend die Überlassung der Liegeplätze für die beiden Schiffe im Heimathafen Hard

Zwischen den beiden Schiffseigentümern (Verein IBSM und MSOE GmbH) und der HSB wird jeweils ein Pachtvertrag betreffend die Verpachtung bzw. Überlassung der beiden Schiffe, Raddampfschiff „Hohentwiel“ und Motorschiff „OESTERREICH“ abgeschlossen (Vertrag 6).

Abschließend wird zwischen der MGH und der HSB eine Liegeplatzvereinbarung für das Raddampfschiff „Hohentwiel“ und das Motorschiff „OESTERREICH“ abgeschlossen (Vertrag 7). Durch Abschluss dieser Vereinbarung wird der Standort Hard als Heimathafen für die beiden Schiffe festgelegt. Der Vertrag wird auf unbestimmte Zeit mit einem 40-jährigen Kündigungsverzicht von Seiten der HSB abgeschlossen. Das Vereinbarungsverhältnis sichert der MGH somit sowohl den Standort Hard als Heimathafen, den Liegeplatzzins als auch die Kommunalsteuer.

„Historische Schifffahrt Bodensee GmbH“

Nach Abwicklung der geplanten Anteilskäufe bzw. –verkäufe innerhalb der Gesellschaften HSG und MSG GmbH, der darauffolgenden Verschmelzung der beiden Gesellschaften sowie der Neuausrichtung unter Beitritt der SBS, sind an der „**Historische Schifffahrt Bodensee GmbH**“ nachstehende Gesellschafter wie folgt beteiligt:

- **35% Verein Internationales Bodensee-Schiffahrtsmuseum** (ZVR 432065395), kurz „IBSM“
- **35% Museumsschiff OESTERREICH GmbH** (FN 455287s), kurz „MSOE GmbH“
- **20% Schweizerische Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG** (CHE-108.422.753), kurz „SBS“
- **10% Marktgemeinde Hard**, kurz „MGH“

Die Marktgemeinde Hard wird mit einer Minderheitenbeteiligung von 10% gemäß dem Regelwerk (entsprechende Verträge 1-7) an der neuausgerichteten „Historische Schifffahrt Bodensee GmbH“ (HSB) zukünftig nicht nur gesellschaftlich, sondern auch wirtschaftlich am Gewinn und Verlust beteiligt sein.

Zustimmung zur Umstrukturierung

Seitens der Mitgesellschafter „Verein IBSM“, „Museumsschiff OESTERREICH GmbH“ und „Schweizerische Bodensee-Schifffahrtsgesellschaft AG“ sind die zustimmenden Beschlüsse bereits gegeben.

Ausstehend ist derzeit nur mehr die Zustimmung von Seiten der Marktgemeinde Hard. Diesbezüglich wird festgehalten, dass das Vorhaben als solches bereits im Gemeindevorstand kommuniziert und berichtet wurde.

Benno Gmür stellt sich vor und erklärt, dass er bereits seit 20 Jahren darauf spezialisiert ist Unternehmungen zwischen 50 und 300 Mitarbeitern zu sanieren und, dass er in den letzten 5-6 Jahren bereits zwei Schifffahrtsgesellschaften saniert hat, unter anderem die Schweizerische Bodensee Schifffahrtsgesellschaft AG deren Mitglied des Verwaltungsrates er auch immer noch ist.

Weiters erläutert er, dass er am 15.02.2021 die interimistische Geschäftsführung, mit der Aufgabe eine neue Struktur sowie eine funktionierende Gesellschaft welche finanziell erfolgreich zu begründen ist, übernommen hat.

Er führt aus, dass der Internationale Bodensee Schifffahrtsmuseum e.V. der Inhaber der Hohentwiel ist, dass es eine Sektion Schweiz mit 1.541 Mitgliedern, eine Sektion Deutschland mit lediglich 461 Mitgliedern und einen internationalen Verband, das sind die Österreicher und weitere Mitglieder mit 65 Mitgliedern, gibt. Das in der totalen Summe von ca. 2.100 Mitgliedern schlummernde wirtschaftliche Potential wurde bis heute nicht abgerufen.

Außerdem gibt es noch den Förderverein Museumsschiff Österreich GmbH dessen Mitglieder in der Vergangenheit dafür verantwortlich waren, dass die MS Österreich in den letzten Jahren mit sehr großem Einsatz umgebaut wurde. Die MSÖ wird zum jetzigen Zeitpunkt vom Geschäftsführer Bernd Hartmann geführt.

Aus heute nicht mehr im Detail nachvollziehbaren Gründen, ist das folgende unglaublich komplizierte Konstrukt mit den Beteiligten Museumsschiff Österreich GmbH (MSÖ), Verein Internationales Bodensee Schifffahrtsmuseum e.V. (IBSM) der auch der Inhaber der Hohentwiel ist und die Marktgemeinde Hard entstanden.

An der Hohentwiel Schifffahrtsgesellschaft mbH ist die Marktgemeinde Hard zwar mit 75,20% beteiligt, jedoch wirtschaftlich weder am Gewinn noch am Verlust des Ergebnisses beteiligt und zu 24,80% ist der Verein Internationales Bodensee Schifffahrtsmuseum weiters beteiligt. Dies führt zu der nicht funktionierenden Situation, in der, der für den gesamten Gewinn und Verlust zuständige Minderheitsgesellschafter von der Marktgemeinde Hard überstimmt werden konnte.

Außerdem gibt es noch die Museumsschiff Österreich GmbH (MSÖ) welche gemeinsam mit dem Verein Internationales Bodensee Schifffahrtsmuseum e.V. (IBSM) die Museumsschiff Gastronomie GmbH (MSG) gegründet und geführt haben. Das erstaunliche dabei ist die Aufteilung der Beteiligungen zu je 50 %, was dazu geführt

hat, dass die Gesellschaft nicht führbar war. Konflikte zwischen den Gesellschaftern konnten nicht gelöst werden.

Diese Konstellationen führten dazu, dass zu viele Entscheidungsträger beteiligt waren, dass Entscheidungen nicht getroffen werden konnten und, dass in den letzten zwei Jahren ein Verlust von rund € 900.000 eingefahren wurde. Eine Sanierung und Umstrukturierung ist unbedingt notwendig.

Es muss ein neues einfaches Konstrukt gebildet werden. Es wird die Betreibergesellschaft die Historische Schifffahrt Bodensee GmbH (HSB) gegründet. Eigentümer dieser Gesellschaft werden zu 35% der Verein Internationales Bodensee-Schifffahrtsmuseum kurz „IBSM“, zu 35% die Museumsschiff OESTERREICH GmbH, kurz „MSOE GmbH“, zu 20% die Schweizerische Bodensee Schifffahrtsgesellschaft AG kurz „SBS“ und zu 10% die Marktgemeinde Hard, kurz „MGH“ als Standortgemeinde sein.

Der Verein Internationales Bodensee-Schifffahrtsmuseum und die Museumsschiff OESTERREICH GmbH schließen jeweils mit der neu gegründeten Gesellschaft Historische Schifffahrt Bodensee GmbH (HSB) Pachtverträge ab, mittels denen sie der HSB ihre Schiffe zur Verfügung stellen.

Obwohl es ursprünglich von Seiten der SBS oder des interimistischen Geschäftsführers keine Beteiligungsabsichten gegeben hat, stellte sich im Laufe der Verhandlungen heraus, dass eine Beteiligung der SBS für alle von Vorteil ist. Dies wurde vom Verwaltungsrat der Schweizerischen Bodensee Schifffahrtsgesellschaft geprüft und beschlossen, dass eine Minderheitsbeteiligung von 20% übernommen werden kann. Dies bedeutet, dass die SBS der Schiedsrichter ist, wenn es auf fachlich-technischem Gebiet zu Unstimmigkeiten der beiden Hauptgesellschafter kommt und, dass das Knowhow und die Infrastruktur der SBS genutzt werden können, um wirtschaftlich erfolgreicher zu sein.

Das Konstrukt wird bereits unter dem interim Geschäftsführer gelebt. Die Gastronomie, welche bisher eine eigene Gesellschaft war, ist jetzt der Geschäftsführung direkt unterstellt. Es besteht eine Marketingabteilung unter der Leitung von Julia Bösch, eine Nautik geleitet von Robert Kössler sowie eine ordentliche Verwaltung. Dies obwohl als der interim Geschäftsführer Benno Gmür am 15.02.2021 den Job angetreten hat, eine Gesellschaft ohne Personal vorgefunden hat, da alle Personen gekündigt haben. Es war niemand mehr in einem aufrechten Dienstverhältnis, da allen klar war, dass es so nicht mehr weitergeht.

Was ist passiert in den letzten Jahren? Als interim Geschäftsführer Benno Gmür angetreten ist, waren die Jahresabschlüsse für die Jahre 2019 und 2020 noch nicht erstellt. Nach ca. 10 Tagen ab Beginn der Geschäftsführungsübernahme hat der Jahresabschluss 2019 dann vorgelegen und es wurde ein Verlust bzw. eine Unterkapitalisierung von 60.000 Euro festgestellt. Das bedeutet, dass die Firma zu diesem Zeitpunkt bereits seit 1,5 Jahren insolvent war und der damalige Geschäftsführer bereits insolvenzrechtliche Schritte hätte einleiten müssen. Durch eine Einlage der MSG und einer Privatperson konnte die Insolvenz jedoch verhindert werden.

Als eine Woche später der Abschluss für das Jahr 2020 fertiggestellt wurde, erhöhte sich das Minus um weitere € 180.000. Die Kapitalunterdeckung, welche ebenfalls zur Insolvenz der Firma geführt hätte, wurde über die IBSM, Sektion Schweiz, ausgeglichen, damit die Firma weitermachen konnte.

Weiter wird erwartet, dass per Ende Mai 2021 ein berechneter Verlust von € 400.000 eintritt. Da die IBSM nicht imstande war diese Summe abzudecken, wurde sie über verschiedene Privatpersonen und Bürgschaften geregelt und somit gedeckt.

Der Plan ist, dass die Firmen bis 01.06.2021 verschmolzen werden und bis 01.07.2021 das damit zusammenhängende Kapital bereitgestellt wird. Dies sind über die Beteiligung der MSÖ iHv. 35% € 350.000, das Eintrittsgeschenk der SBS in Form eines Darlehens in der Höhe von € 200.000 sowie € 250.000 für einen notwendigen Bürroumbau durch ein Darlehen der Raiffeisenbank. Das bedeutet, sollte die heutige Zustimmung der Gemeindevertretung erfolgen, alle anderen Gremien haben bereits zugestimmt, steht der Gesellschaft Cash iHv. ca. € 700.000 zur Verfügung. Damit wird von Seiten des interim Geschäftsführers Benno Gmür garantiert, dass das schlechte Corona-Jahr abgedeckt ist und die Gesellschaft über genügend Kapital verfügt, um positiv in die Zukunft zu blicken.

Das Budget 2022 kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden. Die Situation muss derzeit hingenommen werden wie sie ist.

Benno Gmür erläutert, dass aufgrund der Synergien ein EBITDA von € 450.000 möglich ist. Verteilt nach den Prozenten würde dies für die Gemeinde bedeuten, dass die Gemeinde daran mit jährlich € 45.000 beteiligt ist.

Die Vorteile die sich ergeben, wenn die Gemeindevertretung dem vorliegenden Plan heute zustimmt sind, dass rund 30 bis 40 Arbeitsplätze über das ganze Jahr erhalten bleiben, dass die Einnahmen über Liegeplatzgebühren langfristig gesichert sind, der Vertrag ist für 40 Jahre vorbereitet mit einem Mietzins von jährlich € 33.000, was auch ungefähr einem Mietverhältnis in der Schweiz entspricht.

Bgm. Martin Staudinger bedankt sich bei interim Geschäftsführer Benno Gmür für diese Präsentation.

GV Georg Klapper stellt die Frage wie der EBITDA für das Jahr 2021 aussieht. Benno Gmür antwortet, dass er keine Glaskugel lesen möchte und daher auf diese Frage nicht antworten kann. Fahrten finden wieder ab dem 11.06.2021 statt. Laut Gesetz dürfen die Schiffer auch nur zu 50 % besetzt werden, was dazu führt, dass der Break-Even-Point genau erreicht wird. Es ist jedoch aufgrund der aktuellen Situation nicht klar, wie das Jahr 2021 abgeschlossen wird. Die künftige Aussicht ist jedoch sehr optimistisch, da die Leute raus wollen, sie wollen wieder Freiheit genießen und sie wollen auf den See.

GR Sanel Dedic fragt zu den Berichten aus den Vorjahren bzgl. der Verlustentwicklung. Benno Gmür habe ausgeführt, dass dies über Privatpersonen oder Bankkredite oder Bürgschaften abgedeckt ist. Dabei handle es sich jedoch grundsätzlich nicht um Schenkungen, sondern das Geld muss zurückbezahlt werden. Wie ist die Prognose, wenn man dies bei den Prognoserechnungen bedenkt? Benno Gmür antwortet, dass aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung die Hauptschuld iHv. € 400.000 vom Museumsverein abbezahlt werden muss. Die Schuld wird gestundet und über den positiven erfolgreichen EBITDA zurückbezahlt werden. Das heißt die Rückzahlung wird über eine Amortisation des Verlustes erledigt werden und wir rechnen damit, dass die Schuld in 3 bis 5 Jahren abbezahlt. Auf die 10% Beteiligung der Gemeinde hat dies jedoch keine Auswirkungen.

GV Georg Klapper fragt nach warum es bei der zukünftigen GmbH keinen Aufsichtsrat gibt und ob ein solcher nicht notwendig ist. Benno Gmür antwortet, dass alle Beteiligten an der Gesellschaft in der Generalversammlung vertreten sind und, dass die Gesellschaft über diese Generalversammlung geführt wird, wobei der Vorsitz jährlich wechselt und der IBSM im ersten Jahr den Vorsitz hat. Es handle sich hierbei um den Versuch das ganze Konstrukt möglichst schlank zu halten, weshalb auf die Einrichtung eines Beirates verzichtet wurde.

GV Melitta Kremmel stellt folgende Fragen und führt gleich dazu auch aus:

- Gehört es zu der Kernaufgabe einer Gemeinde ein Schiff zu betreiben und was sind überhaupt die Kernaufgaben einer Gemeinde?
Die Aufgaben des eigenen Wirkungsbereiches sind der Bau und die Verwaltung von Straßen und Radwegen, die Vergabe von Förderungen, die Verwaltung der Gemeindefinanzen, der Brandschutz, das Rettungswesen, der Katastrophenschutz, die Aufgaben als Schulerhalter usw. Der Betrieb der Schifffahrt fällt nicht hierunter. Freiwillige Aufgaben der Gemeinde sind solche, die im Interesse ihrer Bürger liegen. Wie öffentliche Wasserleitungsrichtung, Kanalisation, Gemeindegewächkörper, Gemeindegewohnungen etc. Stellt man sich also die Frage: Fällt das Betreiben eines Schiffes darunter? Kann man diese mit nein beantworten, weil es nicht im Interesse eines Großteiles der Bevölkerung liegt. Dann kommen wir zu Aufgaben im übertragenen Wirkungsbereich. Hierunter fallen die Durchführungen von Wahlen, Volksabstimmungen, Führung eines Melderegisters und dergleichen. Auch hier kann wiederum die Frage mit nein beantwortet werden, ob denn das Betreiben eines Schiffes darunterfällt.
- Sind wir am Risiko der Betreibergesellschaft beteiligt?
Ja, dies wurde bereits durch Benno Gmür ausgeführt. Für das heurige Jahr schaut es dementsprechend schlecht aus, die Gründe sind Corona und anderes, für das nächste Jahr soll es schon besser sein, aber es ist immer noch ein Risiko.
- Wird die neue Gesellschaft einen Aufsichtsrat haben?
Nein, ein Kontrollorgan ist bei diesem neuen Konstrukt nicht vorgesehen. Ein Vergleich mit dem Prüfungsausschuss wird aufgezeigt. Es wurde sich des Aufsichtsorgans entledigt, da es ein zu zeitintensives Kontrollorgan sei.
- Braucht es die Marktgemeinde Hard überhaupt in dieser Gesellschaft?
Erwähnt wurde, dass die Gemeinde Hard ein strategischer Partner ist oder das Zünglein an der Waage sein kann und dergleichen mehr. Liest man den Gesellschaftsvertrag, dann stellt man sich die Frage, wann denn die MG Hard gefragt ist. Die Marktgemeinde Hard ist eigentlich nie gefragt – weil außer bei einstimmigen Beschlüssen und die treffen ja nur den Kern der Gesellschaft, sprich also wenn es um Kapitalerhöhungen, Kapitalauflösungen und weiteres geht, benötigt man uns nicht. Egal welche Mehrheitsverhältnisse bei normalen Entscheidungen vorherrschen, die Marktgemeinde Hard ist nicht zwingend für die Beschlüsse notwendig. Die Vorteile die Herr Gmür angeführt hat, wären alle auch gegeben, wenn wir „nur“ einen Liegeplatzvertrag mit der HSB hätten und einen Pachtvertrag wegen der Küche.
- Was kann die Marktgemeinde Hard zum Betrieb des Schiffes beitragen?
Wer von euch oder im Amt hat das Knowhow oder die Befähigung ein Schiff mit Personenbeförderung zu betreiben? Solche Schiffe zu betreiben ist ein

Kapitel für sich. Die anderen Gesellschafter haben die besseren Voraussetzungen ein solches Schiff zu betreiben. Zweifel bestehen nur am Part der Gemeinde.

- Wurden Alternativen für die Ablehnung in dieser Sitzung entwickelt? Andere Möglichkeiten gibt es nicht.
- Lässt sich solch eine Beteiligung mit dem Gemeindegesetz vereinbaren? Laut § 71 GG heißt es zu wirtschaftlichen Unternehmungen: Die Gemeinde darf eine wirtschaftliche Unternehmung nur betreiben, wenn dies den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit entspricht. Diesen Grundsätzen entspricht der Betrieb einer wirtschaftlichen Unternehmung durch die Gemeinde insbesondere nicht, wenn lit. a) die Unternehmung zur Befriedigung eines Bedarfes der Bevölkerung der Gemeinde nicht erforderlich ist. Ist es also zur Befriedigung des Bedarfes der Bevölkerung der Gemeinde erforderlich Schiffe zu betreiben? Nein. Unter § 71 lit. b) GG heißt es, dass „der Zweck der Unternehmung nicht erfüllt werden kann“ Oder bzw. „der Zweck der Unternehmung in gleicher Weise durch einen anderen erfüllt wird oder voraussichtlich erfüllt werden kann“. Das Gleiche gilt nicht nur für ein Unternehmen als Ganzes, sondern auch für eine Beteiligung. Entspricht diese Gesellschaft auch den Grundsätzen? Besteht ein Bedarf der Bevölkerung? Können die übrigen Gesellschafter den Zweck der Beteiligung nicht in gleicher Weise erfüllen?
Die Antwort auf diese Frage muss ganz klar dahingehend beantwortet werden, dass die Gemeinde nicht notwendig ist, damit der Zweck der Unternehmung in gleicher Weise durch einen anderen erfüllt werden kann.
- Die letzte Frage ist ob die HSB den Liegeplatzvertrag nur in dem Fall mit der Marktgemeinde Hard abschließt, wenn diese Gesellschafter ist?

GV Melitta Kremmel stellt Antrag auf namentliche Abstimmung.

GR Rene Bickel erklärt, dass heute ein zukunftsfähiger Tag ist. Nach 30 Jahren des Betriebs der Hohentwiel in der Gemeinde Hard kann eine zukunftsfähige Lösung gefunden werden, welche den Verbleib der Hohentwiel in Hard langfristig absichert. Als letztes Glied habe nun die Marktgemeinde die Möglichkeit die Möglichkeit das neue Konstrukt abzusegnen und mittels der 10% Beteiligung ein klares Bekenntnis zu setzen, dass die beiden Schiffe von der Gemeinde gewollt sind.

Das Gedicht von Eugen Stadelmann „Dampfschiff Hohentwiel“ wird vorgetragen.

Zum Schluss bittet Rene Bickel alle um die Zustimmung für die neue HSB, damit diese neue Gesellschaft gut in die Zukunft gehen kann. Für die Zukunft wünscht er der HSB alles Gute und spricht nochmals ein klares Bekenntnis zu den beiden Schiffen und zum Standort Hard aus.

Auskunftsperson Markus Flatz erläutert, dass die Marktgemeinde Hard in diesem Konstrukt sehr wohl ihren Beitrag leistet. Dies, da sie seit Beginn der Gesellschaft Konzessionsträgerin des Schiffes Hohentwiel ist, damit eine öffentliche Konzession für die Fahrgastbeförderung erhalten wurde und, dass auch weiterhin mit dieser Konzession der Marktgemeinde Hard gefahren wird.

GR Eva Hammerer fragt nach mit wem in Bregenz Gespräche im Zusammenhang mit dem Umzug der Schiffe nach Bregenz geführt wurden.

Bgm. Martin Staudinger führt hierzu aus, dass es sich bei den Gesprächen nur um die Hohentwiel gehandelt hat und, dass die Gespräche von Seiten des Vereins IBSM mit den Vorarlberg Lines geführt wurden.

Benno Gmür erklärt hierzu, dass er der Meinung ist, dass beide Schiffe für sich alleine nicht überlebensfähig sind bzw. nicht wirtschaftlich geführt werden können. Es könne nur gemeinsam funktionieren. Auch war es einiges an Arbeit den Verein IBSM davon zu überzeugen, dass das Schiff in Hard bleibt. Diese Entscheidung wurde mit knapper Mehrheit endgültig vor wenigen Tagen getroffen.

GR Eva Hammerer fragt nach, ob die Landküche von der Gemeinde Hard bezahlt wurde.

Markus Flatz erläutert hierzu, dass die Landküche gemeinsam errichtet wurde. Er persönlich hatte für die aufgenommenen Kredite. Alles in Allem, wurden rund € 900.000 von der Museumsschiff Gastronomie Gesellschaft (MSG) in ein Gebäude, das der Marktgemeinde Hard gehört investiert. Mit dem damaligen Bürgermeister Köhlmeier wurde damals eine Vereinbarung getroffen, dass wir unsere Investitionskosten über eine niedrige Pacht dies wieder rückerstattet bekommen, da solche Investitionen eigentlich vom Vermieter zu leisten sind.

GR Eva Hammerer beantragt eine Unterbrechung. Bgm. Martin Staudinger möchte die Debatte abschließen und dann gibt es eine Unterbrechung.

GR Andreas Droop stört es sehr, dass die Diskussion die eigentlich eine politische Diskussion sein soll, die einen politischen Willen bekunden soll, zu einer rechtlichen Diskussion gemacht wird. Ihn stört die Argumentation, dass etwas gesetzlich nicht zulässig ist und, dass gleichzeitig eine namentliche Abstimmung beantragt wird um Mandatare einzuschüchtern. Die politischen Vertreter der Marktgemeinde Hard hätten heute zu entscheiden, ob die Hohentwiel und die MSÖ in Hard verbleiben soll oder nicht. Es handle sich um keine neue Beteiligung, sondern eine Reduktion der Beteiligung von 75,20% auf 10%.

GV Georg Klapper gefällt die Richtung der Diskussion nicht. Melitta Kremmel hat die undankbare Aufgabe alle Seiten zu betrachten. Wenn es sich bei dieser Entscheidung um keine „Friss oder Stirb Entscheidung“ handeln würde, hätte man auch Zeit das Ganze genau anzusehen. Die politische Diskussion hätte schon vor einem Monat beginnen können, es wurden aber erst vor einer Woche den Gemeindevertretern die Unterlagen übermittelt.

Bgm. Martin Staudinger äußert sich zur Prozesskritik und führt aus, dass er bei jeder Gemeindevorstandssitzung über die aktuellen Vorgänge berichtet hat. Zudem sei Melitta Kremmel Aufsichtsrätin der HSG. Es wurde vollkommen offen über diese Grundkonstruktion kommuniziert.

Die von GVE Anton Weber per Mail gestellte Frage betreffend die Zulässigkeit gem. § 71 wurde von Christian Mungenast geprüft und wird nun von ihm erläutert.

Christian Mungenast führt aus, dass von Seiten des Amtes geprüft wurde, ob es gem. § 71 Gemeindegesetz zulässig ist, dass sich die MGH am Unternehmen betei-

ligt und es wurden außerdem zu diesem Thema Gespräche mit der Gebarungskontrolle der BH Bregenz geführt. Vor dem Hintergrund, dass wir bisher mit 75,20% beteiligt waren und diese Beteiligung nun auf 10% reduziert wird, wurde uns ein vorläufiges OK mitgeteilt. Die Verträge werden jedoch selbstverständlich noch an die Aufsichtsbehörde übermittelt, um rechtliche Sicherheit zu erlangen.

GF Benno Gmür teilt als neutrale Person mit, dass wenn man kein Geld hat, hat man auch keine Zeit, es muss schnell gehen. Wenn heute nicht entschieden wird, ist die Marktgemeinde Hard zu 75% Eigentümerin der HSG welche insolvent ist. Es wäre eigentlich der „Todesstoß“ der Firma, wenn der Puzzlestein heute nicht gesetzt wird.

Die Sitzung wird um 20:31 für 5 Minuten unterbrochen
Die Sitzung wird fortgesetzt um 20:36 Uhr.

GR Eva Hammerer merkt an, dass die Vorgehensweise nicht ganz so ist wie es wünschenswert wäre, versteht aber auch wie viel Druck in dieser Angelegenheit steckt. Sie erklärt weiter, dass das Grüne Hard großes Interesse hat, dass die beiden wunderschönen Schiffe in Hard bleiben und dementsprechend dem Antrag zustimmen werden.

Der Antrag auf namentliche Abstimmung von GV Melitta Kremmel wird einstimmig angenommen.

Antrag: Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard beschliesse,
1. der Umstrukturierung und Neuausrichtung der „Hohentwiel Schifffahrtgesellschaft m.b.H.“ (HSG) durch Verschmelzung der beiden Gesellschaften „Hohentwiel Schifffahrtgesellschaft m.b.H.“ und der „Museumsschiff Gastronomie GmbH“ sowie Beitritt der „Schweizerische Schifffahrt AG“ und Umfirmierung in „Historische Schifffahrt Bodensee GmbH“ (HSB) mit einer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Minderheitenbeteiligung der Marktgemeinde Hard von 10% als auch der Festlegung des Standorts Hard für die Landküche und den Heimathafen der beiden Schiffe Raddampfer „Hohentwiel“ sowie Motorschiff „OESTERREICH“ gemäß den Verträgen,

- 1) Kauf- und Abtretungsvertrag MGH / Verein IBSM / MSOE GmbH
- 2) Kauf- und Abtretungsvertrag IBSM / MGH / MSOE GmbH)
- 3) Verschmelzungsvertrag HSG / MSG GmbH
- 4) Gesellschaftsvertrag der HSB samt Geschäftsordnung
- 5) Kauf- und Abtretungsvertrag MSOE GmbH / SBS
- 6) Pachtvertrag Schiffe HSB mit IBSM und MSOE GmbH
- 7) Liegeplatzvereinbarung MGH / HSB

und

2. der Entsendung von Bgm. Dr. Martin Staudinger und Vzbgm. MMag. Nadine Häusler-Amann als Vertreter der Gesellschafterin Marktgemeinde Hard in die Generalversammlung der Gesellschaft, zuzustimmen.

Namentliche Abstimmung:

Team Evi Mair Harder Volkspartei und Parteifreie

Vzbgm. MMag. Nadine Häusler-Amann	ja
GR Rene Bickel	ja
GR Mag. Andreas Droop	ja
Andreas Rudigier, BSc	ja
Andrea Romagna-Mießgang	ja

Bushra Rehman	ja
Ronald Knoll	ja
GVE Marius Amann MBA	ja
GVE Andrea Kölbl	ja
GVE Cetinkaya Hasan	ja
GVE Otmar Weissenbach	ja

Martin Staudinger – Mitnand für Hard

Bgm. Dr. Martin H. Staudinger	ja
GR Elfriede Bastiani	ja
GR Oliver Kitzke	ja
GR Vedat Coskun	ja
Benno Feldkircher	ja
Daniel-Marius Roll	ja
Sandra Senn	ja
Dorothea Hammer	ja
Wolfgang Fritz	ja
GVE Helmut Staudinger	ja

Grünes Hard

GR Mag. Eva Hammerer	ja
GR Mag. (FH) Sanel Dedic	ja
Christina Grabherr, BA MSc	ja
Ing. Georg Klapper	ja
DI Dr. Walter Fitz	ja
DI Philipp Erhart	ja
Stefan Lässer	ja
GVE Sandra Harrer	ja

Harder Liste

Melitta Kremmel	nein
GVE Erik Bleyer	ja

Mir Harder Freiheitliche

Ing. Johannes Reumiller	ja
GVE Rupert Groicher	ja

Die namentliche Abstimmung ergibt 32 Zustimmungen und 1 Gegenstimme (Melitta Kremmel). **Der Antrag ist somit mehrheitlich angenommen.**

Der Bürgermeister bedankt sich bei GF Benno Gmür, Markus Flatz, Bernd Hartmann und allen weiteren.

4. Sanierung Mittelschule Mittelweiherburg – Zusatzmaßnahmen bei der Außengestaltung

Beim Projekt Sanierung Mittelschule Mittelweiherburg sind die letzten großen Arbeitsvergaben veröffentlicht oder befinden sich bereits in der finalen Bearbeitung wie zb.:

- + Tischlerausschreibungen (Angebotsöffnung 2. Juni 2021)
- + Pflasterausschreibung (Angebotsöffnung ca. Mitte Juni 2021)
- + Garten- u. Landschaftsbauausschreibungen (Angebotsöffnung ca. Mitte Juni 2021)

Das heißt, die Ausschreibungen sind fast abgeschlossen und das Projekt schwenkt in die Zielgerade. Abgesehen von den Tischlerarbeiten betreffen die letzten großen Ausschreibungen den Außenbereich. Gerade dieser Bereich hat viele Schnittstellen an die bestehende Umgebung. So wurde bspw. die Sanierung der Wasserleitung in der Flurstraße, gezielt mit der Sanierung der Außenanlagen der Mittelschule Mittelweiherburg zusammengelegt. Dadurch konnten Synergien genutzt werden (bspw. gemeinsame Ausschreibung mit der Abteilung Tiefbau, Vermeidung doppelter Aufwände). Es wurden sämtliche Leitungsträger eingeladen bei dieser Gelegenheit die Leitungen mit zu sanieren.

Die VKW bspw. nutzt die Gelegenheit und vollzieht sehr umfangreiche Adaptierungen. So wird der Traforaum, welcher sich im Trakt der Sporthalle befindet technisch aufgerüstet und von außen zugänglich gemacht. Weiters werden neue Leitungen in einer neuen Trasse für die Versorgung des Ortsteils südlich des Mühlebachs und Richtung Osten zu den Schulsportplätzen verlegt. Diese Aufwände werden direkt bzw. anteilmäßig an die beteiligten Leitungsträger verrechnet.

Im Zuge der Arbeiten an der Flurstraße und der Außenanlage der Mittelschule Mittelweiherburg gibt es weitere Bereiche außerhalb. Somit könnten die unten angeführten Maßnahmen mitumgesetzt werden, die in keinem der beiden Projekte vorgesehen sind.

- Die beiden Bauminseln am Parkplatz sollen saniert und jeweils ein Baum gepflanzt werden.
- Die vorhandene Beleuchtung entlang der Flurstraße auf Höhe der Volksschule und entlang dem Weg am Mühlebach soll gegen neue Beleuchtungen ausgetauscht werden (LED, steuerbar, dimmbar).
- Der Maschendrahtzaun zwischen dem südlichen Schulareal und dem Gehweg am Mühlebach soll entfernt werden, dadurch wird der gekieste Weg breiter gemacht.
- Die Außengestaltung der Mittelschule Mittelweiherburg soll bis zum Mühlebach ausgeweitet und in den Böschungsbereich integriert werden.

Die Kosten für die oben angeführten Arbeiten können ohne zusätzliche Aufstockung des Projektbudgets der Mittelschule Mittelweiherburg durchgeführt werden, da die Projektreserven dies abdecken.

GV Melitta Kremmel fragt zum öffentlichen Raum, welcher geöffnet werden soll, ob der vorherrschende Vandalismus nicht abgewendet oder minimiert werden kann.

Michael Pölzer erläutert, dass wer randalieren will, einen Weg finden wird. Es wird sich nicht viel am Vandalismus ändern. Es gibt jedoch die Idee, ob hier nicht eine Niederlassung der offenen Jugendarbeit erstellt werden soll, damit das Areal mehr Bewegung bekommt, was hilfreich gegen Vandalismus sein könnte.

GR Eva Hammerer findet die Außengestaltung gut und regt an zu prüfen, ob nicht Eigengewichtsübungsgeräte aufgestellt werden könnten. Bgm. Martin Staudinger merkt an, dass dieser Vorschlag gerne aufgenommen wird.

GV Johannes Reumiller dankt Michael Pölzer für die Aufbereitung und vor allem für die Zusammenarbeit zwischen den Ausschüssen Bau- und Tiefbau. Synergien werden genutzt und somit Kosten gespart. Das sollte das Prinzip für die Zukunft sein, dass man bei gemeindeeigenen Grundstücken egal ob Neubau, egal ob Sanierung

und alles was im gleichen Gemeindegebiet liegt, versucht, dies zusammenzulegen auch budgetär unterzubringen.

GV Walter Fitz dankt Michael Pölzer für das gute Konzept und führt aus, dass es ist wichtig ist, dass an die Freiraumgestaltung gedacht wird und, dass vielleicht könnten auch der Freiraum bzw. der Platz vor dem Spannrahmen als nächstes Projekt neu geplant werden.

Bgm. Martin Staudinger ergänzt, dass der Teich aufgrund der Barriere nicht ideal ist, es sollte ein Gespräch mit den Eigentümern geben.

Antrag: Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard beschließe, im Zuge der Sanierung der Wasserleitung in der Flurstraße und der Sanierung der Mittelschule Mittelweiherburg folgende Maßnahmen mitumzusetzen:

- Die beiden Bauminseln am Parkplatz sollen saniert und jeweils ein Baum gepflanzt werden.
- Die vorhandene Beleuchtung entlang der Flurstraße auf Höhe der Volksschule und entlang dem Weg am Mühlebach soll gegen neue Beleuchtungen ausgetauscht werden (LED, steuerbar, dimmbar).
- Der Maschendrahtzaun zwischen dem südlichen Schulareal und dem Gehweg am Mühlebach soll entfernt werden, dadurch wird der gekieste Weg breiter gemacht.
- Die Außengestaltung der Mittelschule Mittelweiherburg soll bis zum Mühlebach ausgeweitet und in den Böschungsbereich integriert werden.

Die oben angeführten Maßnahmen sollen durch die vorhandenen finanziellen Mittel in den dafür vorgesehenen Einzelgewerken (Schlosserarbeiten, Gärtnerarbeiten, Baumeisterarbeiten, Pflasterarbeiten, Heizung-, Klima-, Lüftung- und Sanitärinstallationen) und den Projektreserven gedeckt werden, ohne dass eine Budgetaufstockung notwendig wird. **Die Abstimmung ergibt eine einstimmige Annahme.**

5. Arbeitsvergabe Baumeisterarbeiten Flurstraße

Im Jahr 2021 ist u.a. vorgesehen, auf Grund der Sanierung der Mittelschule Mittelweiherburg, die Flurstraße zu erneuern. Um eine Kostenoptimierung für die Marktgemeinde Hard zu erzielen, wurden die noch ausstehenden Arbeiten für die Außenanlagen der Mittelschule Mittelweiherburg, die Erneuerung der Wasserleitung in diesem Bereich, der ergänzende Straßenbau (inkl. Straßenbeleuchtung) sowie die Verlegearbeiten von diversen Leitungen (LWL, Gas, Strom) in einer gemeinsamen Ausschreibung zusammengefasst. Für diesen Zweck wurde für die Baumeisterarbeiten ein Vergabeverfahren nach dem Billigstbieterprinzip durchgeführt, welches an 7 Anbieter versendet wurde. Hiervon legten 2 Bieter ein Angebot, wobei sich nachfolgende Reihung ergab:

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Fa. Hilti & Jehle, Feldkirch | netto € 491.277,91 |
| 2. Fa. Oberhauser & Schedler, Andelsbuch | netto € 494.847,25 |

Die Vorarlberger Kraftwerke (VKW) betreiben in diesem Bereich eine Trafostation. Im Zuge dieses Auftrags wird die Stromversorgung des betreffenden Gebietes erneuert und für zukünftige Bedürfnisse ausgebaut.

Der Anteil der fremden Leitungsträger (Gas, Strom) an dieser Auftragssumme beträgt ca. netto € 77.000. Somit entfällt auf die Marktgemeinde Hard eine Auftragssumme von ca. netto € 414.277,91.

Weitere Details sind im Prüfbericht/Vergabevorschlag des Büro RGPZT ersichtlich.

Die Bedeckung erfolgt durch folgende Haushaltsstellen:

612/002000 Straßenneubau - ca. € 105.000,00

851/612000 + 851/728000 Instandhaltung Kanalisation - ca. € 45.000,00

850/004000 Neubau Wasserleitung - ca. € 115.000,00

212300/06100 Generalsanierung MS Mittelweiherburg – ca. € 115.000,00

160/020000 EDV (LWL-Leerrohre) – ca. € 35.000,00 welche nachbudgetiert werden

Auf Grund der derzeitigen Marktlage der Bauwirtschaft (Auftragslage + Rohstoffpreise), was sich an der Anzahl der abgegebenen Angebote widerspiegelt, kann es zu Überschreitungen kommen, welche zum derzeitigen Wissensstand mit den jeweiligen Projektreserven bedeckt werden.

Für folgende Bereiche wurden Förderanträge gestellt:

- Schulsanierung (ca. 30%)
- Wasserversorgung (ca. 30%)
- EDV LWL-Leitung (ca. 46%)

Der Baustart für diese Baumeisterarbeiten ist für Anfang Juli 2021 geplant.

GR Eva Hammerer merkt an, dass wenn diese Straße schon aufgerissen wird und die Autos künftig nicht durchrauschen sollen, vor allem auch im Hinblick auf die Klimawandelanpassung, Bäume gepflanzt werden sollten.

Norbert Kalb erklärt, dass ursprünglich nur die Wasserleitung geplant war. Der Straßenbau war aufgeschoben. Das heißt, dass straßenbautechnisch bzw. gestalterisch keine Veränderung vorgesehen war. Einzige Ausnahme hiervon sind die 2 Bäume im Schulareal als nachträgliche Maßnahme. Weitere Gestaltungen sind prinzipiell möglich, müssten jedoch mit dem gesamten Parkplatz geplant werden, was derzeit nicht vorgesehen ist.

Bgm. Martin Staudinger merkt an, dass der Beschluss ergänzt werden könnte, so dass der Tiefbauausschuss nochmals die Möglichkeit von Baumbepflanzungen prüft.

Norbert Kalb führt aus, dass laut Zeitplanung der Baustart mit Beginn der Schulferien geplant ist. Bis dahin könnten noch Planungen angestellt werden. Änderungen müssten aber mit den ausführenden Firmen abgestimmt sein und es können selbstverständlich weitere Kosten auf die Gemeinde zukommen, welche budgetär mitbedacht werden müssten.

GV Johannes Reumiller merkt an, dass dies ein gutes Beispiel dafür ist, dass die Ausschüsse in Zukunft besser übergreifend zusammenarbeiten müssen. Es geht um die Themen Bauen, Planung also Gemeindeentwicklung und Begrünung sowie Umwelt, Verkehr und Mobilität.

Bgm. Martin Staudinger dankt GV Johannes Reumiller und erklärt, dass er diese Gelegenheit unterstützt. Es wäre wichtig, dass diese Bereiche miteinander zusammenarbeiten.

GR Eva Hammerer erklärt, dass bis Ende 2022 ein räumlichen Entwicklungsplan ausgearbeitet werden muss. Beim damaligen Entwicklungskonzept gab es viele Arbeitsgruppen, die an der Ausarbeitung mitgearbeitet haben. Dies sollte wieder so gemacht werden.

GVE Marius Amann kommt nochmals zurück zum Thema Vergabe Tiefbau. Er findet den Vorschlag grundsätzlich gut, straßenbegleitend Bäume zu pflanzen und somit natürliche Beschattungen zu schaffen. Für diesen Fall würde dies jedoch bedeuten, dass der gesamte Parkplatz neugestaltet werden muss und, dass dies ein größeres Projekt zur Folge hätte. Es sollte jedoch nicht gegenständliches Projekt von dieser Gestaltung im vorderen Parkplatzbereich abhängig gemacht werden, weil wir im hinteren Bereich viele Synergien haben und ab der Schule bzw. vor der Volksschule straßenbegleitende Baumreihen haben und relativ viele Bepflanzungen schon geplant sind. Es wäre gut diesen Punkt zu beschließen und entlang der Wiese südseitig vom Gehweg eine Beschattung zu machen, damit nicht zwingend der gesamte Parkplatz neugestaltet wird.

Bgm. Martin Staudinger schlägt eine Antragsergänzung vor, bei der sich der Tiefbauausschuss vor Baubeginn noch einmal ansieht, was im Rahmen für diese Baustelle an Begrünungen und Baumpflanzungen möglich ist.

Norbert Kalb konkretisiert, dass im vorderen Bereich vor der Mühlestraße nur ein Leitungsbau vorgesehen ist und, dass auf der Leitungstrasse keine Bäume gesetzt werden können. Wenn dann müsste das Projekt großflächig angesetzt werden und somit nicht mehr nur den Tiefbauausschuss, sondern auch noch andere Ausschüsse betreffen.

Bgm. Martin Staudinger stellt die Frage, ob man das Projekt so groß angehen möchte oder ob die Umweltabteilung und Michael Pölzer prüfen, was konkret bei dieser Baustelle möglich ist.

GV Georg Klapper erklärt, dass er demnächst in der Abteilung Tiefbau vorbeikommen wird und gemeinsam geprüft wird, was mit einfachen Mitteln an Bepflanzungen konkret möglich ist. Es darf jedoch die Vergabe auf keinen Fall verzögert werden, da die Ferienzeit dafür genutzt werden muss, damit der Schulbetrieb rechtzeitig beginnen kann. Dies auch im Hinblick darauf, dass nur zwei Angebote, von sieben Anbietern, vorliegen. Wenn die zugrundeliegenden Bedingungen zu stark abgeändert werden, muss unter Umständen neu ausgeschrieben werden.

GR Andreas Droop führt aus, dass der provisorische Weg eine super Lösung ist und, dass er dringend erhalten werden sollte.

Antrag: Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard beschliesse, der Vergabe der Baumeisterarbeiten in der Flurstraße (Sanierung Schule/Straße/Wasserleitung), an den Billigstbieter, Fa. Hilti & Jehle, Feldkirch (nach dem Vergabeverfahren vom 06.05.2021), zu einem Angebotspreis in Höhe von netto € 491.277,91 zuzustimmen. Mit der Ergänzung, dass der Tiefbauausschuss die Möglichkeiten der Begrünungen und Baumbepflanzungen prüft und sofern möglich, eine entsprechende Umsetzung erfolgt. **Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme.**

6. Änderung des Flächenwidmungsplans, Gst.-Nr. 2564/1, 1402/1, 1402/2 und 1402/3, KG 91110, Alte Straße, 6971 Hard

Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard hat in ihrer Sitzung vom 21.04.2021 den Entwurf einer Verordnung über eine Änderung des Flächenwid-

mungsplans der Marktgemeinde Hard betreffend der Grundstücke Gst.-Nr. 1402/1, 1402/2 und 1402/3, KG 91110, Alte Straße, 6971 Hard gemäß §§ 21 und 23 Raumplanungsgesetz, LGBl.Nr. 39/1996 idgF, von Verkehrsfläche-Straßen [VS] in Baufläche-Wohngebiet [BW] beschlossen.

Bei der Bearbeitung eines Antrages für eine Ausnahme vom Flächenwidmungsplan des Grundstücks Gst.-Nr. 1402/2, KG 91110, Alte Straße, 6971 Hard wurde von Amtswegen festgestellt, dass eine Anpassung des Flächenwidmungsplans der Verkehrsfläche-Straßen [VS] des Grundstücks Gst.-Nr. 2564/1, KG 91110 Hard notwendig ist.

Somit sollen die Teilflächen für die gegenständlichen Grundstücke Gst.-Nr. 1402/1, 1402/2 und 1402/3 von Verkehrsfläche-Straßen [VS] in Baufläche-Wohngebiet [BW] im Ausmaß von rund 110 m² angepasst und umgewidmet werden.

Gemäß § 21 Abs. 1 des Raumplanungsgesetzes wurde der beschlossene Entwurf des Flächenwidmungsplanes samt allgemein verständlichem Erläuterungsbericht auf der Homepage der Gemeinde im Internet veröffentlicht (www.hard.at unter der Rubrik "Aktuelles"). Entsprechend den Bestimmungen des Raumplanungsgesetzes waren die von der Umwidmung betroffenen Grundeigentümer sowie alle öffentlichen Dienststellen, deren Belange durch die Änderung des Flächenwidmungsplanes wesentlich berührt werden, über die beabsichtigte Planänderung in Kenntnis zu setzen und ihnen Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben. Die eingelangten Stellungnahmen sind der Gemeindevertretung zur Kenntnis zu bringen. Es sind keine Stellungnahmen eingelangt.

Antrag: Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard beschliesse die Änderung des Flächenwidmungsplans für die Teilflächen der Grundstücke Gst.-Nr. 1402/1, 1402/2 und 1402/3, KG 91110, Alte Straße, 6971 Hard gemäß der rot umrandeten Fläche im Plan, Zahl: ha031.2-35/2020-4 vom 13.04.2021 gemäß § 21 und § 23 Raumplanungsgesetz. **Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme.**

7. Änderung des Landesraumplanes Gst.-Nr. 1428/1, KG 91110, In der Wirke, 6971 Hard

Die BGS Immobilien GmbH ersucht um Änderung des Landesraumplanes auf dem Grundstück Gst.-Nr. 1428/1, KG 91110, In der Wirke 8 in Hard.

Das gegenständliche Grundstück hat ein Ausmaß von rund 6.810 m². Derzeit befindet sich auf diesem Betriebsgebiet das Geschäft „Adler Moden“. Das Gebäude hat ein Ausmaß von rund 2.455 m².

Im rechtskräftigen Flächenwidmungsplan ist das betroffene Grundstück als Baufläche-Betriebsgebiet-I-E5 [BB-I-E5] gewidmet. Die zugehörige Widmung einer besonderen Fläche für ein Einkaufszentrum in Hard wurde mit Landesgesetzblatt 32/2020 verordnet, mit einem Höchstausmaß der Verkaufsfläche von 1.700 m² für sonstige Waren (§ 15 Abs. 1 lit. A Z. 2 RPG), wobei eine Verkaufsfläche für Lebensmittel nicht zulässig ist, für zulässig erklärt.

Die Verkaufsfläche soll von 1.700 m² „sonstige Waren“, auf 1.500 m² für „sonstige Waren“ und 200 m² für „Lebensmittel“ angepasst werden.

Im Zuge des damaligen Ansuchens „Erlassung eines Landesraumplanes“ wurde ein Umweltbericht zur Änderung der EKZ-Widmung erstellt. Für die Verkaufsfläche von rund 1.500 m² für sonstige Waren ohne Lebensmittel, wurde damals eine Strategische Umweltprüfung durchgeführt und genehmigt. Auf Basis dieses Gutachtens sind daher keine Umweltauswirkungen zu erwarten.

Aus Sicht der Raumplanung der Marktgemeinde Hard hat es keine erheblichen Auswirkungen und ist positiv anzusehen.

Die Zuständigkeit für die Änderung des Landesraumplanes liegt bei der Vorarlberger Landesregierung. Die Änderung des Landesraumplanes ist auf Grundlage eines Beschlusses der Gemeindevertretung bei der Landesregierung zu beantragen.

Eine einstimmige Empfehlung des Ausschusses Entwicklung & Planung vom 06.04.2021 liegt vor.

Antrag: Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard beschließe, die Änderung des Landesraumplanes der Verordnung des Landesgesetzblattes LGBl.Nr. 32/2020 (Zulässigerklärung der Widmung einer besonderen Fläche für ein Einkaufszentrum in Hard) durch die Landesregierung, für das Grundstück Gst.-Nr. 1428/1, KG 91110, In der Wirke, 6971 Hard zu beantragen. Die derzeitige Verkaufsfläche von 1.700 m² für „sonstige Waren“, davon 1.500 m² für „sonstige Waren“ und 200 m² für „Lebensmittel“ soll als zulässig erklärt werden. **Die Abstimmung ergibt eine einstimmige Annahme.**

8. Spendenaktion Moria 2021

Bei der Gemeindevertretungssitzung vom 25.02.2021 wurde „die Prüfung der Machbarkeit der Organisation eines Harder Hilfspaketes für die Flüchtlinge im Lager Moria auf der griechischen Insel Lesbos“ beschlossen.

Die im Zuge dieser Prüfung eingeholten Informationen haben ergeben, dass Sachspenden vor Ort derzeit nicht gefragt sind. Zielführender wären Geldspenden. Daher wurde folgendes Konzept entwickelt:

Durch die Gemeinde Hard soll bei einer diese Aktion unterstützenden Bank ein Spendenkonto eingerichtet werden. Die Gemeinde Hard soll einen Spendenaufruf in ihren Medien (Gemeindezeitung, Facebook, Instagram) starten. Vereine aber auch Einzelpersonen können durch verschiedenste Aktionen Spenden sammeln. Es gibt die Möglichkeit, diese Aktionen mittels Bilder/Berichte zu dokumentieren. Diese Berichte werden auf Facebook/Instagram und in der Gemeindezeitung zusammengefasst. Es soll möglichst bunt sein, vom Kind, das seine alten Spielsachen am Gehsteig verkauft und den Erlös spendet, bis zu größeren Aktionen von Vereinen. Die Aktionen sollen dezentral stattfinden, da eine Großveranstaltung derzeit aufgrund von Corona nicht gut geplant werden kann. Zum Schluss werden die dokumentierten Aktionen zu einem gemeinsamen Bericht zusammengefasst. Die einzelnen Summen, welche jeweils durch die Aktionen eingenommen werden, sollen nicht offengelegt werden (keine Scheckübergaben o.ä.), denn es soll nicht auf einen Wettbewerb hinauslaufen. Am Ende soll die Gesamtsumme veröffentlicht werden. Wohin (zu welcher Organisation ganz genau) dann die Summe gespendet wird, kann zum gegebenen Zeitpunkt entschieden werden.

Zeitlicher Ablauf:

Beginn der medialen Berichterstattung in der nächsten Gemeindezeitung und digitalen Medien sowie Information an die Vereine

Über den Sommer Juli/August finden die Aktionen statt.
Im September folgt dann die Berichterstattung und Spendenüberweisung.

In Vertretung von Jaqueline Mariacher (Amt) präsentiert Vzbgm. MMag. Nadine Häusler-Amann diesen Tagesordnungspunkt. GR Vedat Coskun hat die Idee einer Veranstaltung geboren. Die verschiedensten Gruppen, Vereine und Personen, welche es in Hard gibt sollten integriert und beteiligt werden.

Jaqueline Mariacher hat darauf den Vorschlag eingebracht, dass eine Art Spendenlukrierung veranstaltet werden kann, wo ganz klar alle Harderinnen und Harder allen voran die Vereine eingeladen sind.

GR Eva Hammerer erklärt, dass alles was man macht, aus einer Motivation heraus etwas Gutes zu tun kommt und, dass man helfen will. Grundsätzlich bringe es sicher mehr Geld zu sammeln als Sachspenden zu sammeln. Es sei jedoch immer noch zu wenig, die Leute müssen aus dem Lager herausgeholt werden, so gut man es schafft.

Es hat eine Initiative gegeben - eine Petition an den Landtag von Frohbotschaft, Verein für weltoffenes Christsein, Evangelische Pfarrgemeinde, Flucht Punkt Ländle, Jugendbotschafter der Caritas, Peter Mennel, Fairness-Asyl, Plan W - Wolfurt solidarisch, Uns reicht's, Humanity Memorial Vorarlberg u.w. Die Petition wurde an den Landtag übergeben. Im Zuge dessen gab es einen Bericht von einer Frau die dort im Lager ist. Dieser Bericht wird von GR Eva Hammerer verlesen.

Bericht: April 2021 von Lesbos aus dem Camp: „Aktuell leben immer noch 6.400 Menschen im Camp, darunter 1.600 Kinder immer wieder kommen Neuankömmlinge dazu.“

Nahrung:

Es gibt ein kleines Frühstück und eine gekochte oft nicht warme Mahlzeit am Tag. Das sind oft wässrige Suppe, viel zu kleine Portionen, es spottet jeder Beschreibung. Eine Katastrophe, wenn man bedenkt, dass dies die einzige offizielle Versorgungsmöglichkeit ist. Die Menschen stehen stundenlang bei Regen oder bei sengender Hitze in Schlangen zu Essensausgabe an. Sind die Eltern krank oder zu schwach müssen die Kinder diese anstrengenden Bemühungen übernehmen.

Auch für die Alten, Hochschwangeren oder Menschen im Rollstuhl eine kaum zu bewältigende Aufgabe.

Einige versuchen zusätzliches Essen mit elektrischen Kochtöpfen zuzubereiten. Oft ist das aber wegen der katastrophalen Stromversorgung im Camp unmöglich und außerdem verboten. Die Stromversorgung ist bis heute nicht auf die Anzahl der Bewohnerinnen ausgelegt, des Öfteren sind manche Zelte bis zu 1,5 Tage ohne Strom, das heißt, es können auch keine warmen Getränke für die Kinder zubereitet werden.

Sanitäre Anlagen:

Es gibt ca. 250 Warmwasserduschen, alles andere sind Kübelduschen mit kaltem Wasser. Bis heute gibt es viel zu wenig Toiletten, die auch noch teilweise in einem verheerenden Zustand sind. Sämtliche Wäsche muss mit der Hand und mit kaltem Wasser gewaschen werden.

Medizinische Versorgung:

Die medizinische Versorgung ist vollkommen unzureichend, auf das Nötigste reduziert. Läuse und Krätze nehmen jetzt im Frühling wieder Überhand, sind kaum in den Griff zu bekommen. Da zur Behandlung die gesamte Kleidung und Bettwäsche gewaschen werden müsste, was unter den gegebenen Umständen nicht möglich ist. Sämtliche Therapien und Operationen die nicht zwingend lebenserhaltend sind werden auf unbestimmte Zeit vertagt.

Bildung und psychologische Betreuung:

Es gibt hier viele Kinder die seit Jahren keine Schule bzw. keine pädagogische Begleitung erhalten haben. Ehemalige Lehrerinnen, selbst Schutzsuchende versuchen in Mikro-Schulen mit 6 - 7 Kindern ein Beschäftigungs- und Bildungsfeld für Kinder aufzubauen, dies wird jedoch immer wieder wegen der Corona Maßnahmen unterbunden.

Situation Kinder:

Es gibt weder Bildung noch sonst eine adäquate Beschäftigungsmöglichkeit für die Kinder. Jedes einzelne von ihnen traumatisiert von Flucht und dramatischen Erfahrungen in Moria 1 und 2 durchlebt ein Martyrium, welches schwer in Worte zu fassen ist. Die sowohl psychische als auch physische Verfassung ihrer Eltern deren Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung bringen die Kinder in eine Situation die ihnen gegenüber unverantwortlich ist. Wie sich dies bei Kindern jeweils äußert schildern Berichte von Expertinnen wie z.B. Ärztinnen und Psychologinnen vor Ort. Es gibt auch keinerlei soziale Räumlichkeiten, die einzigen Möglichkeiten sich zu treffen sind entweder das 9 m² große Zelt oder unter sengender Sonne am steinigem Küstenboden. Die Verzweiflung aller Betroffenen ist mit unserer Sprache kaum noch begreiflich zu machen. Dieses Camp ist weder für Winter- noch für Sommermenschen würdig. Im Winter herrscht Eiseskälte und Nässen. Die Menschen frieren und konnten sich nirgends auch nur aufwärmen. Im Frühling und im Sommer klettern die Temperaturen im Zelt schnell auf über 30 Grad. Zusätzlich zur Ungewissheit führt die Erfahrung ständiger Ablehnung zu weiteren traumatischen Erfahrungen. Kinder nässen in ihre Decken, trauen sich wenn es dunkel wird nicht ins Zelt aus Angst vor Feuer. Die Menschen dürfen das Camp nur einmal pro Woche für 3 Stunden verlassen. Auch dies stellt ein großes Problem für die Betroffenen dar. Es ist kaum Zeit für Einkäufe um das Existenzielle zu besorgen. Vor dem benachbarten Lidl stehen die Menschen wegen der Corona Situation oft stundenlang in der Schlange. Der Fußmarsch in die nahegelegene Hauptstadt beträgt ca. 40 min – das ist zeitlich kaum zu bewältigen. Von den griechischen Behörden wird alles daran gesetzt, um eine Beziehung zur heimischen Bevölkerung zu unterbinden, was wiederum eine starke Auswirkung auf den psychischen Zustand der Schutzsuchenden hat. Das Fehlen von Kommunikation und Aufbau von Beziehungen trägt ebenso wie alles andere dazu bei, dass die Menschen gebrochen werden. Aktuelle Herausforderungen, trotz frühlingshaften teils sommerlichen Temperaturen am Tag, sind die Nächte noch sehr kalt. Die Menschen frieren immer noch. Ratten sind vermehrt im Camp, die Bewohnerinnen ängstigt das teilweise so sehr, dass sie nicht schlafen können. Die Ratten beißen sich durch die Zeltwände und durch die wenigen Lebensmittelvorräte. Auch die Schlangen im unwegsamen Gelände des Camps sind wiedererwacht und stellen wie auch alte Militärrelikte eine Gefahr dar.

Rechtsberatung:

Fast alle Personen gehen vollkommen unvorbereitet zu ihrem Asylinterview. Die Menschen unterschreiben oft Dinge, die sie nicht verstehen. Nach Einsicht in etliche Akten sind wir maßlos betroffen von der „Qualität der rechtlichen Verfahren“.

Finanzielle Unterstützung:

Einen Monat nach der Ablehnung bzw. einem positiven Asylbescheid wird die finanzielle Unterstützung eingestellt. Auch wenn die Familien auf das Festland gebracht werden und anfänglich eine Unterkunft zur Verfügung gestellt bekommen, werden sie nach 3 Monaten dort entlassen und ohne finanzielle Unterstützung auf die Straße gesetzt. Dies Auswirkungen sieht man in Athen und Thessaloniki. Dort leben tausend obdachlose Menschen unter „Schutzstatus“ auf der Straße. Zum Abschluss möchten wir betonen, dass wir hier Vorort täglich Zeuginnen eines massiven Menschenrechtsbruchs sind. Es liegt uns fern zu sagen, dass die Europäische Asylpolitik hier versagt. Viel zu klar ist ersichtlich, dass hier europäische Abschreckungspolitik mit dem Wissen aller Mitgliedsstaaten exerziert wird. Wir fordern gemeinsam mit unzähligen anderen Vereinen Initiativen der Zivilgesellschaft, der Österreichischen Bischofskonferenz und Europäischen NCO eine sofortige Evakuierung der Camps. Außerdem fordern wir von der Europäischen Kommission und allen Mitgliedstaaten eine visionäre und den Menschenrechten eine verpflichtende Flüchtlingspolitik. Menschenwürdige Unterbringung aller Schutzsuchenden, faire schnelle Asylverfahren und eine sofortige Beendigung aller illegalen Pushbacks an den Europäischen Außengrenzen.“

GR Eva Hammerer führt zum Bericht aus, dass er zwar länger gedauert hat und, dass man solche Sachen nicht gerne hört, dass jedoch die Situation schon zu lange dauert und so nicht akzeptiert werden darf. Außerdem habe die Gemeinde Rankweil zuerst auch einen Antrag abgelehnt, dass man sich für eine Europäische Lösung einsetzt und bereit ist Flüchtlinge aufzunehmen und an die Bundesregierung appelliert, sich dafür einzusetzen. Rein theoretisch wäre die selbe Vorgehensweise in Hard auch jetzt noch möglich.

GV Benno Feldkircher erklärt, dass das Vorgelesene furchtbare Zustände offenbart, aber was ihm in dem Bericht fehlt ist, dass nichts passiert oder Lösungen präsentiert werden, sondern nur Forderungen und Anträge gestellt werden. Er führt aus, dass die Geldspendenaktion gut ist und, dass wer darüber hinaus helfen Vor-Ort-Helfen sollte.

GR Sanel Dedic befürwortet grundsätzlich was Benno Feldkircher sagt, führt aber aus, dass das Eine, das Andere nicht ausschließt. Es sollten alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, dass man an der Situation etwas ändert und, dass das Problem welches er mit der Situation hat, folgendes ist: Der angesprochene Antrag wurde in der Sitzung der Gemeindevertretung vom Februar eingebracht. Der Outcome nach 3 Monaten ist ein Blatt Papier mit ein paar Ideen bezüglich einer Spendenaktion. Der Antrag vom Grünen Hard wurde damals abgelehnt und der Alternativantrag von uns unterstützt, weil er sehr gut ist. Aber unseren Antrag abzulehnen und zu erklären, dass es nur Symbol-Politik sei und nichts bringt und dann innerhalb von drei Monaten lediglich ein Blatt Papier mit ein paar Konzeptideen vorweisen zu können ist schwer beschämend.

GV Melitta Kremmel erklärt, dass diese Aktion löblich und natürlich zu unterstützen ist. Aber auch, dass eines klar sein muss. Solche Aktionen manifestieren nur die bestehende Situation. Alles was an Hilfeleistungen ankommt, bewirkt nur, dass an der Situation nichts geändert wird. Ohne die Hilfe in Frage zu stellen, muss es uns klar sein, dass durch unsere Leistungen kein einziger Mensch aus diesen Dreckslöchern, aus diesen menschenunwürdigen Umständen und aus diesem kriminellen verbrechen-

rischen Umfeld gerettet wird. Und wir dürfen wirklich nicht vergessen, das hat nichts mit Rettung zu tun, sondern ist nur eine Unterstützung.

GR Oliver Kitzke führt aus, dass das Thema wirklich schlimm ist. Laut Zeitungsberichten werden Flüchtlinge in unser Land geholt und die Bundesregierung schiebt diese wieder ab, sobald sie integriert sind. Diese Vorgehensweise ist bedenklich, weshalb es von Vorteil wäre, dass man den Leuten vor Ort hilft und versucht sie wieder in ihr Land zurückzuführen.

Antrag: Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard beschließe, dem Antrag zum Aufruf einer Harder Spendenaktion durch Vereine und Einzelpersonen zugunsten von Moria, sowie der Dokumentation der durchgeführten Aktionen zur Spendenlukrierung in sämtlichen Medien der Gemeinde Hard, sowie dem zeitlichen Ablauf zuzustimmen. **Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme.**

9. Genehmigung der letzten Niederschrift

GV Daniel-Marius Roll beantragt folgende Änderung:

TOP 5. Umbesetzung von Ausschüssen, Seite 7: Bildungsausschuss:

Susanne Häusler tauscht mit Sarah Renn (fälschlicher Weise steht Sandra Senn)

Die Gemeindevertretung der Marktgemeinde Hard beschließe, die Niederschrift Nr. 5/2021 vom 21.04.2021 mit der genannten Änderung zu genehmigen. **Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme.**

10. Allfälliges

GR Sanel Dedic thematisiert erneut das Thema Kino am See. Grundsätzlich ist nämlich der Wunsch bzw. das Bestreben da, dass das Kino am See diesen Sommer auch stattfindet. Ihn interessieren in diesem Zusammenhang vor allem die konkreten Ideen oder auch Maßnahmen, da diverse Ideen im Raum stünden, dass das Kino am See vom bisherigen Team weitergeführt werden könnte. Das Grüne Hard ist in seiner Fraktion ganz eindeutig dafür, dass das Kino am See erhalten bleibt und dies völlig entpolitisiert. Eine solche Veranstaltung sollte mit der Kommunalpolitik genau gar nichts zu tun haben. Es ist ein Event, welches bei den Leuten gut ankommt, welches alle Harderinnen und Harder sehr wertschätzen. Das Grüne Hard setzt sich dafür ein, dass das Kino am See in gewohnter Art und Weise künftig auch stattfinden wird.

GV Melitta Kremmel hat heute einen Anruf bekommen, betreffend die Ausnahme aus der Grünzone bzw. das Grundstück von Harald Köhlmeier (Gst-Nr. 1040). In den politischen Gremien wurde im Zusammenhang mit dem Ausnahmebeschluss Bilder von 2 Folientunnel präsentiert. In dem Anruf wurde mir nun mitgeteilt, dass es sich nun nicht um 2 Folientunnel, sondern um ein sehr großes Gewächshaus mit einer Giebelhöhe von 6 Metern handeln soll. Daher stellt sich die Frage, wie dies mit dem Ausnahmebeschluss überhaupt vereinbart werden kann und ob es vom gestellten bzw. beschlossenen Antrag abweicht.

Bgm. Martin Staudinger: Wir werden prüfen was beschlossen ist und in der betreffenden Widmung gebaut wurde.

GV Melitta Kremmel weist darauf hin, dass im Zuge des Umbaus des Sparmarktes Zirovnik in der Hofsteigstraße die Umstellung der Müllcontainer auf den öffentlichen Parkplatz der gegenüberliegenden Seite erfolgte. Diese wurden anschließend auf

dem öffentlichen Parkplatz auf den Behindertenparkplatz (Lage Parkplatz Straßenseite alte Rathaus) ausgelagert. Nun stellt sich die Frage, muss das sein und kann das überhaupt sein. Warum können diese Müllcontainer nicht wieder in der Nähe des Supermarktes platziert werden?

Bgm. Martin Staudinger gibt Melitta Kremmel recht und ist der Meinung, dass zumindest der Behindertenparkplatz in der Nähe des Spar-Einganges sein sollte und nicht mit Müllcontainern verstellt werden sollte.

Melitta Kremmel führt aus, dass die Heimgartstraße mittlerweile für Radfahrer und bald auch für Motorradfahrer nicht mehr tragbar ist. Die Rillen sind so groß und tief, dass es zu einem Schieneneffekt kommen kann, welcher Unfälle zur Folge haben kann. Die Schäden seien aufgrund der Bautätigkeiten entstanden. Außerdem seien in der Gegend einige Frostaufbrüche. Ebenso sollten bei der Dorfbachbrücke Reparaturarbeiten durchgeführt werden.

Bgm. Martin Staudinger sieht die Angelegenheit wie Sanel Dedic. Das Kino am See ist eine unpolitische Veranstaltung und sollte wie gehabt stattfinden. Es sollen sich alle beteiligen und es sollen alle miteinander mitmachen. Dies sei auch das Ziel des Kulturausschusses.

GV Georg Klapper erklärt, dass die Sanierung budgetiert war. Diese wurde jedoch aufgeschoben und wird im nächsten Tiefbauausschuss andiskutiert werden. Zusätzlich gebe es auch bei der Unterführung von der Mitried- Rotachstraße beim Beginn des Radwegs ebenfalls ein Loch, welches auch in diese Kategorie fällt, dass man stürzen könnte, wenn man unvorbereitet dort hineinfährt. Eine Reparatur wird demnächst vom Bauhof erledigt werden. Wenn der Tiefbauabteilung Angelegenheiten gemeldet werden, die kleine Reparaturen erfordern, dann erledigen sie es meistens direkt mit dem Bauhof, weil der Bauhof über die entsprechenden Materialien verfügt, um kleine Schäden selbst zu beheben.

GV Daniel-Marius Roll erläutert zum Kino am See, das Anfang des Jahres in der ersten Sitzung des Kulturausschusses in der aufgrund von Corona und der damit zusammenhängenden Planungsunsicherheit entschieden wurde, dass das Kino am See im Jahr 2021 nicht stattfinden wird. Alle Mitglieder des Kulturausschusses haben aber gesagt, dass das Kino am See, eine phantastische Sache ist und es dies auch zukünftig weitergeben muss. Andrea Romagna-Mießgangs mediales Posting hat dem Kulturausschuss die Möglichkeit oder den Anstoß gegeben die Situation neu zu bewerten. Der Kulturausschuss ist nun zur Entscheidung gekommen, dass das Kino am See aufgrund der wahrscheinlichen Öffnungsschritte veranstaltet werden kann. Es wäre selbstverständlich super, wenn Andrea Romagna-Mießgang sich auch an der Veranstaltung beteiligen würde und ihr Knowhow weitergibt. Ob das Kino am See in den nächsten Jahren vielleicht in Form eines Vereins veranstaltet wird, wäre zu prüfen.

Bgm. Martin Staudinger teilt mit, dass das avisierte Datum für die Veranstaltung des Kinos am See der 19.- 22.08.2021 ist.

Andreas Rudigier stellt sich vor seiner ersten Rede kurz vor und regt an, dass der Umgang mit Mitarbeitern besser wird, dass versucht wird die Mitarbeiterfluktuation zu verringern, da mit jedem Weggang Knowhow verloren geht und, dass sich die Gemeinde vermehrt um die aufgrund von Corona angeschlagenen Vereine kümmern soll.

Bgm. Martin Staudinger bedankt sich für den Beitrag und merkt an, dass im gegebenen Fall die Sportvereine angesprochen waren und am Dienstag ein Termin dazu stattfinden wird, an dem dieses Thema noch einmal angesprochen werden kann.

GV Christina Grabherr hat zwei Fragen. In der Sitzung der Gemeindevertretung am 25.02.2021 wurde ein zusätzlicher Tagesordnungspunkt aufgenommen betreffend die Nutzung von Räumlichkeiten der alten Volksschule Markt. Damals wurde festgestellt, dass den Empfehlungen vom Prüfbericht zu diesem Punkt Folge geleistet werden sollte damit zumindest die Betriebs- und Erhaltungskosten, die die Gemeinde derzeit permanent trägt auf null reduziert werden können und hierzu sollte ein gesamtes Nutzungskonzept erstellt werden. Was ist bisher in diese Richtung passiert und was ist bis wann in der Zukunft geplant?

Bgm. Martin Staudinger erläutert, dass dieses Thema kommenden Montag im Gemeindeentwicklungsausschuss diskutiert werden wird. Christian Mungenast erklärt zusätzlich noch die bisherigen Vorgehensweisen.

Christian Mungenast erklärt, dass bisher Bittleihverträge abgeschlossen wurden, damit die Besitzer (Mieter) auch wieder aus dem Gebäude entfernt werden können. Sollte das MRG auf die Mietverhältnisse anwendbar sein, so gilt die Mindestmietdauer von 3 Jahre. Außerdem würde die Angelegenheit gemeinsam mit dem Verantwortlichen Sachbearbeiter Stefan Grabherr vom Hochbau aufgegleist. Es ist geplant, dass die Räumlichkeiten über den Sommer so saniert und hergerichtet werden, dass sie wirklich entgeltlich vermietet werden können. Interessenten sind auch schon vorhanden, welche natürlich evident gehalten werden.

Bgm. Martin Staudinger bedankt sich bei Christian und führt aus, dass das Thema am kommenden Montag im Gemeindeentwicklungsausschuss weiter besprochen wird.

GR Rene Bickel findet das Zirkuszelt eine wichtige Angelegenheit, vor allem für Vereine und weist darauf hin, dass er das Gerücht gehört habe, dass dieses von der Gemeinde einem Zirkus zum Verkauf angeboten wurde. Das Zirkuszelt sollte jedoch nicht verkauft werden, sondern es sollte wie ausgemacht im Gemeindevorstand geprüft werden wie es den Vereinen am besten zur Verfügung gestellt werden kann.

Bgm. Martin Staudinger erklärt hierzu, dass eine Vereinslösung im Gemeindevorstand und interessierten Vereinen diskutiert wird.

GR Oliver Kitzke erklärt, dass es viele Gerüchte zu diesem Thema gibt. Diese seien jedoch falsch. Es wurde lediglich bei einem Zirkus nachgefragt, ob dieser das Zelt aufstellen könne, damit es überhaupt überprüft werden kann.

Bgm. Martin Staudinger konkretisiert, dass Informationen dazu eingeholt wurden, was der Aufstellprozess, der TÜV und der Reparaturprozess kostet.

GV Georg Klapper erklärt, dass die Firma Thaler und DJs Bike Shop Interesse an dem Zirkuszelt hätten und, dass es zweckmäßig wäre diesbezüglich Gespräche aufzunehmen.

Bgm. Martin Staudinger führt aus, dass genau dies der Punkt ist. DJ Herbert Wurm und Thomas Thaler haben mitgeteilt, dass sie die Möglichkeit sehen, das Zelt günstig

selbst zu reparieren. Es kann dann gemeinsam ein Modell entwickelt werden, wie wir für alle Beteiligten, vor allem für die Vereine, die kostengünstigste Lösung finden können.

GV Andrea Romagna-Mießgang äußert sich zum Thema Hard Movie und erklärt, dass sie mit dem aktuellen Kulturausschuss, der keine Cineasten beinhaltet, solche 4 Tage nicht veranstalten kann. Sie habe Bedingungen gestellt unter denen sie bereit wäre die Veranstaltung weiter zu führen. Dies wäre die Auslagerung der Veranstaltung in einen Verein.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr folgen, dankt Bgm. Martin H. Staudinger für die rege Teilnahme an der Sitzung der Gemeindevertretung und schließt diese um 22:20 Uhr.

Der Schriftführer:
Amtsleiter Dr. Florian Müller

Der Vorsitzende:
Dr. Martin H. Staudinger